

jetzt ist sie mit der im gleichen Verlag erscheinenden illustrierten Monatschrift »Le Monde Moderne« verschmolzen worden, ohne daß an letzterer irgend etwas geändert worden wäre.

Die hübsche illustrierte Touristenzeitschrift »Le Tour du Monde« hat ihr Erscheinen geändert und soll in Zukunft alle zwei Monate in einem starken Album zu 2 Frcs. 50 Cts. erscheinen (bisher 14täglich à 50 Cts.); seit dem 1. Januar ist im Erscheinen eine Pause eingetreten, die mit der Reorganisation der Zeitschrift begründet wird. Dagegen hat die »Revue illustrée«, Organe mensuel de la Haute Société artistique, littéraire et mondaine, ihre Periodizität erhöht und erscheint seit 1906 monatlich zweimal, jetzt à Hefen Klein-Folio 1 Frc. Die Zeitschrift ist mit Auswahl und Geschmack illustriert (in jeder Nummer mehrere Vollbilder in Dreifarbendruck) und verdient bekannter zu werden, als dies bisher geschehen ist.

Eine im vorigen Jahr nur kurz erwähnte belgische Monatschrift »Antée«, Revue mensuelle de littérature, erscheint seit 1. Juni d. J. in verändertem, stattlicherem Gewande, im Verlag einer neuen, rührigen Buchdruckerei Arthur Herbert Ltd. in Brügge (à Hefen Klein-8^o, auf englischem, dickem Papier gedruckt, 60 Cts.) Es ist den Herausgebern zu wünschen, daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt werden; die Beihilfe des Buchhandels aber dürften sie sich dadurch verschern, daß sie auf der zweiten Umschlagseite anzeigen, daß »Schriftsteller, Lehrer und Studenten« den Abonnementspreis auf 4 Frcs. (anstatt 6 Frcs.) ermäßigt erhalten und daß den Buchhändlern 40 Prozent Rabatt auf Abonnements und 33 1/3—40 Prozent bei Einzelverkauf gewährt wird. (!)

Die andauernde große Beliebtheit, deren sich die von A. Fayard verlegte Romansammlung »Modern Bibliothèque« mit Recht erfreut, hat diesen Verleger veranlaßt, unter dem Titel »Modern Collection Historique et Anecdote« eine monatlich erscheinende illustrierte Sammlung von Memoirenwerken erscheinen zu lassen, die beim Publikum ebenfalls gute Aufnahme gefunden hat. Die Hefte erscheinen im gleichen Format wie die der Modern Bibliothèque, zum Preis von 1 Frc. 50 Cts. und haben noch den besondern Reiz, daß sie durchweg mit zeitgenössischen Illustrationen versehen sind, meist Reproduktionen von Gravüren oder Holzschnitten aus den Originalausgaben oder andern geschichtlichen Werken. Bei der großen Vorliebe der Franzosen für Memoirenwerke — keine Woche vergeht, in der nicht irgend eine neue derartige Veröffentlichung in der französischen Bibliographie angezeigt wird, und zwar fast ausnahmslos zu dem typisch gewordenen Preis von 7 Frcs. 50 Cts. pro Band — und dem billigen Preis war der Erfolg für die neue Sammlung von vornherein gesichert. Die bisher erschienenen Bände enthalten: »Mémoires du Duc de Lauzun«, ein seinerzeit viel gelesenes, von der Zensur beschlagnahmtes Memoirenwerk aus der Zeit der ersten Republik; Souvenir de Léonard, Coiffeur de la Reine Marie-Antoinette; Mémoires sur l'Impératrice Joséphine; Souvenir d'un Officier de la Grande Armée; La Famille Royale au Temple und Mémoires sur Madame de Pompadour.

Die Verlagsbuchhandlung E. Flammarion darf das Verdienst beanspruchen, durch ihr neuestes Unternehmen eine wirklich empfindliche und längst empfundene Lücke im französischen Buchhandel endlich ausgefüllt zu haben. Unter dem Titel »Les meilleurs auteurs classiques« hat sie die ersten Bände einer Sammlung von billigen französischen und fremden Klassikern auf den Markt gebracht, was für das französische Buchwesen geradezu ein Ereignis bedeutet. In England und Deutschland sind die Klassiker schon seit Jahrzehnten in einer großen Anzahl von billigen Gesamtaus-

gaben vertreten, in Frankreich existierte bisher auch nicht eine einzige. Die billigste Molière-Ausgabe z. B. kostete broschiert 7 Francs (2 Bände), in der neuen Sammlung ist Molière schon für 1 Frc. 90 Cts. zu haben. Die Bände der Flammarionschen Klassikersammlung kosten 95 Cts. broschiert, 1 Frc. 75 Cts. in Ganzleinen gebunden. Die meisten Klassiker sind einbändig, wenige umfassen 2 Bände; Papier und Druck, der natürlich ziemlich klein, aber deutlich ist, sind den Ansprüchen, die man dem Preise entsprechend stellen darf, vollauf genügend, und der Erfolg der Sammlung ist denn auch bei der kurzen Zeit ihres Bestehens ein geradezu überraschend großer. Seit vorigem Winter sind der Reihe nach folgende Bände erschienen: Boileau, Pascal, Racine, La Bruyère, Beaumarchais, Mme de la Fayette, Rabelais, Dante, X. de Maistre, Corneille, La Fontaine (Fables et Contes).

Daß die Firma Flammarion in einsichtsvoller Rücksichtnahme auf den Sortimentsbuchhandel diesem gute Bezugsbedingungen gewährt (33 1/3—40 Prozent), dürfte an dem schnellen Aufblühen der neuen Sammlung zweifellos einen Hauptanteil haben. Der Mangel an einer wirklich populären Sammlung von Einzelausgaben klassischer Werke, wie wir sie in Reclams, Gendels, Meyers, Hesses, Cottas und noch mehreren andern Sammlungen besitzen, ist dadurch etwas weniger fühlbar geworden; sonderbar genug bleibt es aber, daß der französische Verlagsbuchhandel bisher keine einzige derartige Sammlung in halbwegs brauchbarer Form hat hervorbringen können. Denn die oftmals fälschlich als Pendant zu Reclams Universalbibliothek zitierte »Bibliothèque Nationale« ist nichts weniger als populär. Sie hat es auch kaum auf einige hundert Nummern gebracht, und ihre Ausstattung, die mit der Reclamschen nur das Format gemein hat, ist gegenüber den typographischen Forderungen unserer Zeit wohl um ein halbes Jahrhundert im Rückstand.

Eine neuere derartige Sammlung, deren Erscheinen mit Sympathie begrüßt worden war und die unsern deutschen Ausgaben kaum nachstand, die von der rührigen »Librairie universelle« verlegte Sammlung »Théâtre classique populaire«, ist nach dem Erscheinen von einem Duzend Bändchen schon wieder eingegangen, oder aber erscheint so langsam, daß sie ihren eigentlichen Zweck kaum je erreichen dürfte. — Die Firma Flammarion gibt auch seit kurzem ihre »Collection des Auteurs célèbres« (à 60 c) in neuer Ausgabe heraus. Die bekannten Bändchen in Sedes sind jetzt auf bedeutend dickerem Papier gedruckt, wie das hierzulande nach englischem Muster immer mehr Mode wird, und mit auffälligen, farbigen Umschlägen versehen, offenbar, um dadurch einen weiteren Leserkreis zu schaffen. Es werden monatlich je zwei Bändchen dieser bereits ca. 500 Nummern umfassenden, zum Teil recht gute französische Romane und Novellen oder Übersetzungen fremder Meisterwerke enthaltenden Sammlung neu gedruckt.

Kleine Mitteilungen.

Freisprechung. — Ein von einem Arzt geschriebenes Buch unterlag am 11. Mai 1906 der Prüfung der zweiten Strafkammer des Landgerichts II zu Berlin, da gegen den Verfasser Dr. Hans Fischer und den Verleger Curt Wigand (in Fa.: Modernes Verlagsbureau, Curt Wigand) die Anklage wegen Verbreitung einer unzüchtigen Schrift erhoben worden war. Es handelt sich um das Buch »Ärztliches — Allzuärztliches«, das Herr Dr. Fischer unter dem Pseudonym Hans v. d. Wörnitz hat erscheinen lassen. Das Buch enthält eine Reihe Skizzen aus dem ärztlichen Sprechzimmer, durch die der Verfasser, wie er versicherte, an der Hand erlebter Tatsachen Auswüchse des ärztlichen Standes geißeln und zeigen wollte, daß, wenn Leute von verbrecherischer Gesinnung das ideale und verantwortungsvolle Amt des Arztes ausüben, es ihnen möglich sei, die größten Verbrechen ungestraft